



# Botte vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 54.

Welzheim, Sonntag den 8. April 1888

22. Jahrgang.

### Württemberg.

§ Stuttgart, 6. April. (Vortrag.) Kommen den Donnerstag den 12. d. wird Herr Hofprediger Stöcker von Berlin im Festsaale der Liederhalle abends 7 Uhr einen „Vortrag über die kirchliche und soziale Not in den großen Städten“ halten, worauf wir jetzt schon unsere Leser aufmerksam machen möchten.

§ In Sachen des Kaiserdenkmals liegen im Lande die Dinge jetzt so, daß in größeren Orten eigene Kaiserdenkmäler in Aussicht genommen sind. Die gebildeten Komites nehmen Gaben für solche und gleichzeitig auch für das Landesdenkmal in Stuttgart in Empfang.

§ Das Präsidium des Württ. Kriegerbundes giebt in der „Krieger-Ztg.“ ein Kabinetts-Schreiben bekannt, welches aus dem Geh. Zivilkabinet des Kaisers eingekommen ist. Es ist an Se. Hoh. den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar gerichtet und spricht den herzlichsten Dank des Kaisers aus sowohl für die tiefe Trauer, welche die Württembergischen Krieger um den dahingeschiedenen, in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm empfinden, als „für Versicherungen der Treue und Hingebung, mit denen das schwäbische Volk dem jetzigen Kaiser huldigt.“ — Dasselbe Blatt erhält von dem Vorstande des Kriegervereins Dörzbach, Reichstagsabg. Oberförster Keller, eine Zuschrift worin in Sachen des Kaiserdenkmals vor Zerspaltung gewarnt wird. Dem Herrn Abgeordneten dünkt es das einzig richtige, es sammelt jeder Landesverband für sich die Scherlein der Krieger und weist dieselben sodann in einer Summe dem jeweiligen Landeskomite zu, wir Schwaben also demjenigen in Stuttgart, wo überdies so viele Kameraden dem Kaiser nach der Ludwigsburger Parade zum letztenmale zugejubelt haben.

§ Das Geschäftsergebnis der Handwerkerbank Schorndorf belief sich im abgelaufenen Jahre wie folgt: Kassenumsatz M. 502 461,60, Wechselumsatz M. 147 974,12, Gesamtumsatz M. 650 436,32, M. 401 143,66 weniger als im vorigen Jahre. Der Bruttogewinn ergibt M. 2777,31. Dividende 5 Prozent. Reingewinn M. 1127,77. Der Reservefond beträgt jetzt 11 477,36. Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1888: 99.

§ Durch Urteil des R. Schöffengerichts Schorndorf vom 6. April wurde über Georg Bühler, Schuhmacher von Winterbach, wegen groben Unfugs, (Mergernis erregende gemeine Aeußerung anlässlich des Hinscheidens Kaiser

Wilhelms) eine Haftstrafe von 6 Wochen erkannt. —

§ Am Ostermontag wurde dem Pflugwirt Nuding in Oberurbach durch den led. Fabrikarbeiter Christian Behnder von da, mit einem scharfen Messer am Munde eine ca. 5 Ctm. lange Schnittwunde beigebracht. Der Thäter wurde dem R. Amtsgericht Schorndorf überliefert.

§ Winnenden, 4. April. Am Ostermontag wurde hier ein Stromer wegen Bettelns arretiert, in dessen Besitz sich bei der Untersuchung mehrere Legitimationspapiere vorfanden, die auf verschiedene Namen und Gewerbe lauteten, so daß derselbe als Uhrmacher, Kaminfeger, Seifensieder, Kommiss u. s. w. sich Geschenke zu verschaffen mußte, auch einige Stempel wurden bei ihm gefunden. Derselbe widersetzte sich der Untersuchung sehr energisch, so daß unsere zwei Polizeidiener sowie der Landjäger Mühe hatten, seiner Herr zu werden. Nach vieler Mühe und nachdem er den anwesenden Ortsvorstand mit einem Stuhl, den er als Waffe benützt hatte, an der Hand verlegt hatte, gelang es, ihn zu schliefen und in den Ortsarrest zu bringen, von wo er heute an das Amtsgericht Waiblingen zur weiteren Bestrafung eingeliefert wurde.

§ In verschiedenen Orten des Oberamts Gwangen ist unter der Tierwelt der Milzbrand ausgebrochen.

### Deutschland.

— In den Zeitungen kursieren seit einigen Tagen Gerüchte, nach welchen der deutsche Reichskanzler sein Amt niederzulegen gedenke. Die „Köln. Ztg.“ schreibt hierüber folgendes: In Berliner diplomatischen Kreisen giebt sich große Aufregung kund. Man spricht in ernster Weise von der Möglichkeit eines baldigen Rücktritts des Fürsten Bismarck und bringt dieselbe in Verbindung mit dem so oft schon aufgetauchten und immer wieder beiseite geschobenen Plane einer ehelichen Verbindung zwischen dem Prinzen Alexander von Battenberg und der Prinzessin Viktoria von Preußen. Man will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Prinz bereits in nächster Zeit zum Zwecke der Bewerbung hieher zu kommen beabsichtige und daß auch die Königin Viktoria von England auf ihrer demnächstigen Rückreise von Florenz über Darmstadt hierher zu reisen gedente, um die Freiwerberin für den Schwager ihrer Lieblingstochter zu sein. Aus beiden Umständen zieht man hier den Schluß, daß der so oft erörterte Heiratsgedanke einen bedeu-

tenden Schritt vorwärts seiner Erfüllung gegenüber gemacht habe, und man folgert daraus, daß der Reichskanzler einer solchen, seiner bisherigen Politik unbedingt widerstrebenden Entwicklung der Dinge gegenüber genötigt sein werde, seine Stellung aufzugeben. Der Kreis, in dem diese Gerüchte mit großem Nachdrucke erörtert worden, ist ein so ernster, daß man dieselben nicht ohne weiteres unberücksichtigt lassen kann. Immerhin möchten wir unsere Ueberzeugung dahin aussprechen, daß alle jene Betrachtungen denn doch in die Zukunft viel zu schwarz sehen. Es ist ja unzweifelhaft richtig, daß die Heirat des Prinz Alexander von Battenberg mit irgend einer preussischen Prinzessin von einem ganz andern Standpunkt beurteilt werden muß, als eine jede andere fürstliche Heirat. So lange die bulgarische Frage noch nicht gelöst ist, so lange trägt der Prinz Alexander als einen character indelebilis das Stempelzeichen an der Stirn, das ihm die bulgarische Fürstenkrone nun einmal aufgedrückt hat, selbst jetzt noch, wo der Fürst entthront ist. Denn immerhin bleibt er der Mann, auf dessen Rückkehr die Bulgaren rechnen, war er es doch in erster Linie, der die Bulgaren dem russischen Einfluß entzogen und sie damit in den heftigsten Gegensatz zu den russischen Machthabern gebracht hat. Er wird sich also nie der schweren moralischen Verpflichtung entziehen können, den Bulgaren als begeisterter Feldherr zu Hilfe zu kommen, falls diese in einem Kriege mit Rußland, die militärische Unfähigkeit des Roburgers erkennend, seine Hilfe in der Not beanspruchen. Diese moralische Verpflichtung, die dem Prinzen von Battenberg obliege, verhindert es, daß er, so lange die bulgarische Frage in den Augen aller Großmächte ungelöst bleibt, von einem andern Gesichtspunkte, als dem politischen beurteilt werden kann. Daraus aber ergiebt sich mit Notwendigkeit, daß eine Verbindung mit einer deutschen Kaiserstochter einfach ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die deutsche Politik wurzelt in erster Linie in dem Bestreben, alles zu verhindern, was auch nur den geringsten Anlaß bieten könnte, Argwohn gegen seine Haltung zu erwecken. Deutschland muß der bulgarischen Frage gegenüber, wie der Fürst Bismarck im Reichstag so klar und überzeugend ausgeführt hat, solange es sich lediglich um Bulgarien handelt, vollständig interesselos dastehen. Diese Interesslosigkeit allein bietet der deutschen Regierung die Handhabe, in gleichem Maße das volle Vertrauen der Leiden in der bulgarischen

Frage einander am meisten gegenüberstehenden Regierungen zu erhalten. Nur dieses allseitige Vertrauen allein kann es ermöglichen, daß Deutschland nach beiden Seiten seine guten und thatkräftigen Dienste zur dauernden Wahrung des europäischen Friedens in einer so verwickelten Frage mit Aussicht auf Erfolg anbieten kann. Dieses Vertrauen würde selbstverständlich mit Einem Schläge für lange Jahre hinaus zerstört werden, wenn der vom Zaren am meisten gehaßte persönliche Gegner der Schwiegerohn des deutschen Kaisers würde. Die Einbuße an moralischem Einfluß, die der deutschen Regierung daraus erwachsen muß, liegt auf der Hand. Jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, hat sich längst von der Richtigkeit dieser Beweisführung überzeugen müssen. Auch Prinz Alexander von Battenberg ist ein Deutscher und kann als deutscher Patriot keinen Schritt thun, der ihm persönlich vielleicht zur Auszeichnung, dem deutschen Vaterlande aber am wenigsten zum Vortheile gereichen würde. Wir sind in früheren Jahren wiederholt wegen unserer „Battenbergerei“ aufs schärfste angegriffen und verurteilt worden; um so mehr können wir heute betonen, daß wir die Vaterlandsliebe und den klugen Verstand des Prinzen so hoch schätzen, daß wir keinen Augenblick daran glauben können, daß er im Ernste eine Bewerbung versuchen wird, die, wenn sie erfolgreich wäre, notwendig das deutsche Volk um den deutschen Reichskanzler bringen würde.

— **Berlin**, 6. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist autorisiert, gegenüber den Entstellungen des Toastes des Kronprinzen Wilhelm bei dem Geburtstagsdiner bei Fürst Bismarck den Wortlaut mitzuteilen. Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit sagte: „Unter den soeben erwähnten 40 Jahren ist keines so ernst und schwerwiegend gewesen, als das jetzige. Der Kaiser Wilhelm, dem Sie 27 Jahre lang treu gedient haben, ist heimgegangen. Das Volk jubelt begeistert dem jetzigen hohen Herrn zu, dem Mitbegründer der Größe des Vaterlandes. Er. Durchlaucht, wie wir Alle, werden Ihm mit derselben altdeutschen Mannestreu dienen. Um mich eines militärischen Bildes zu bedienen, vergleiche ich unsere jetzige Lage mit der eines Regiments, das zum Sturme schreitet. Der Kommandeur ist gefallen, der nächste im Kommando, obwohl schwer getroffen, reitet kühn voran; alle Blicke sind zur Fahne gerichtet, welche ihr Träger hoch emporstreckt. So halten Er. Durchlaucht das Reichspa-

nier! Möge es Ihnen noch lange vergönnt sein, im Verein mit dem geliebten und verehrten Kaiser das Reichspanier hochzuhalten! Gott segne und schütze den Kaiser und Er. Durchlaucht!“

— Die „Kreuztg.“ meldet, Rußlands Mobilisierung sei sehr umfassend. Vom Dom seien große Massen Kosaken nach der Grenze beordert. Fürst Swjatopolk-Mirski, Hetman der donischen Kosaken sei nach Petersburg befohlen. Von Odessa seien in Sinfieropol (Krim) riesige Proviantvorräte anzelangt.

— Die Deutsche Militärverwaltung erließ eine Weisung, bei umfassenden neuen Anschaffungen, wo irgend anfänglich nur deutsche Industrie und Produktion zu berücksichtigen. Bei der Ausschreibung der Lieferung wird den Lieferanten eine diesbezügliche Verpflichtung auferlegt.

— Versuch mit weißerem Kommissbrot wird auf Verfügung des Generalkommandos des 11. Armeekorps zu Kassel vom 1. April ab an sämtlichen Truppen der Garnison Mainz gemacht. Nach dem „Rhein. Kur.“ soll ein Hauptgrund für die Veränderung der Brotqualität darin zu suchen sein, daß unsere Truppen das schwarze Kommissbrot nicht so gerne essen, wie weißeres Brod.

### Ausland.

† Der französische Kriegsminister Freycinet beabsichtigt, im Heere die strengste Mannszucht aufrecht zu halten.

† Das österreichische Kriegsministerium soll eine große Vermehrung der Geschützzahl und eine Verstärkung des Friedensstandes der Infanterie um mehrere 100 000 Mann beabsichtigen.

### Verschiedenes.

\* In Ueberlingen am Bodensee stürzte am 30. März mittags plötzlich die den Weg romantisch überragende kolossale Molasswand unter furchtbarem, donnerartigen Getöse nieder, die großen, starken, prächtigen Ästern wie Strohhalme umknickend und Alles ringsum in Schutt und Felstrümmern vergrabend. An Stelle einer der schönsten Partien der städtischen Anlagen zeigt sich jetzt eine wüste, wild zerklüftete Felswand.

\* Aus dem Breisgau, 3. April. Ein interessanter Prozeß wird nächstens das Gericht in Freiburg beschäftigen. Wegen unerlaubten Spiels, sog. „Zwidens“, haben sich 60 Personen aus der Gemeinde Oberhausen zu verantworten. Einige ließen sich durch die Spielsucht so weit hinreißen, daß die Spielschulden durch heimlichen Verkauf

von Vieh, Frucht u. s. w. gedeckt werden mußten.

\* Auf den russischen Strömen *Ne wa* und *Düna* hat der Eisgang begonnen.

\* Das russische Gesandtschaftspalais in Bukarest ist diese Woche in Brand geraten, konnte aber zum großen Teil gerettet werden.

\* **Athen**, 6. April. Auf der Insel Santa Mara (Leukadia) fand eine furchtbare Explosion statt. Auf noch unaufgeklärte Weise entzündete sich in einem dortigen Pulverturme eine Schachtel mit Zündkapseln. Binnen fünf Minuten fanden sieben Explosionen statt. Die Erschütterung wurde sogar auf dem Festlande verspürt. Innerhalb einer Viertelstunde standen 34 Häuser in Flammen. Sechs Personen und sieben Soldaten wurden lebensgefährlich verwundet.

\* **Wien**, 4. April. (Wegen Unterlassung des Glockengeläutes) nach dem Tode des Kaisers hat Propst Kruska zu Barcin vom Amtsgericht zu Labischin auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Mandat erhalten, 150 Mk. Strafe zu zahlen. Derselbe war amtlich vom Tode des Kaisers benachrichtigt und aufgefordert worden, vom 10. v. Mts. ab läuten zu lassen; er unterließ dieß jedoch, weil er von seiner vorgesetzten geistlichen Behörde noch nicht die Aufforderung zum Läutenlassen erhalten habe.

\* **Genf**, 3. April. Eine gräßliche Mordthat berichtet man von hier: Letzten Sonntag abends 11 Uhr wurde eine von einem Spaziergang ruhig heimkehrende Familie, bestehend aus dem Familienvater, dessen Frau, Sohn, Schwiegerohn und dessen Frau, an der Wohnung der ersteren sich verabschiedend, von einer Bande ital. Studenten überfallen, von welchen der Schwiegerohn erdolchte und den Sohn in der Brust verwundete. Der Anlaß zu der That soll der Umstand gewesen sein, daß der Sohn ein italienisches Lied mit dem Refrain „Es lebe Viktor Emanuel!“ gesungen hat. — Auf dem Bierwaldstättersee ertranken am Oster Sonntag zwischen Gersau und Brunnen 5 Arbeiter, welche eine Kahnfahrt zu ihrem Vergnügen machten, bei vollständig ruhigem See.

† Ein mexikanisches Blatt erzählt, daß während eines Stiergefächts im Zirkus *Celera* in Mexiko Feuer ausbrach. Dabei kamen 18 Personen um, 68 wurden schwer, 150 leicht verwundet. Die Zuchthausgefangenen, die unter Aufsicht ihrer Wächter dem Schauspiel bewohnten (!), entsprangen; das Feuer sei von einem Sträfling eingeleitet worden.

## Erzählung.

### Erug - Sold.

Novelle von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein Laut fröhlicher Ueberraschung entschlüpfte den Lippen Marias, dann klatschte sie in beide Hände und tanzte wie ein Kind um die Schachtel herum, während sie dabei sang:

„Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röselein allerwärts!“

Die Landrätin war glücklich über die schöne Schwiegertochter, deren frische, ungekünstelte Heiterkeit etwas unwiderstehlich Anziehendes besaß; sie vergötterte Maria und suchte ihr jeden Wunsch aus den Augen abzulesen.

Der Abend kam endlich und Maria

stand, bezaubernd in mädchenhaftem Liebreiz vor ihrem Verlobten.

„Egon“, sagte sie zagend, „ach wie wird es heute werden! Ich hab solch namenlose Angst, wie eine Vorahnung von Unglück — und bliebe am liebsten zu Hause.“

„Mein Lieb, meine süße Maria, woher kommen Dir solche thörichte Gedanken! Wie werde ich heute beneidet werden um Deinen Besitz; laß mich Dir den Tribut darbringen, der solcher Schönheit gebührt.“

Er bog ein Knie vor dem schönen Mädchen und küßte beinahe ehrfurchtsvoll die kleine weiße Hand; auch sein Herz war schwer, wieder und immer wieder standen gewisse, unheimlich drohende Frauenaugen vor seiner Seele.

In dem strahlenden Ballsaal des Präsidialgebäudes wogte eine glänzende Gesellschaft durcheinander, lachend, plaudernd kokettierend und beobachtend.

Maria stand fast wie vereinsamt in

den weiten Räumen, noch kannte sie Niemanden und Frau von Tracht mußte sie unaufhörlich vorstellen; dann verneigte sich jedesmal das junge Mädchen, lächelte, beantwortete schüchtern die freundlichen Fragen — und fühlte sich gleich darauf genau so fremd wie zuerst.

Egon hingegen schien ganz in seinem Element, er schritt von einer Dame zur andern, hatte für jede derselben ein anderes Kompliment oder verbindliche Redewendung und schien keinen Gedanken mehr für die Braut zu haben.

Ach, warum war Maria nicht im stillen Hohenberg geblieben; zum ersten Male hier im glänzenden Ballsaal unter der fröhlichen glänzenden Gesellschaft überkam sie unüberwindliches bitterstes Heimweh, daß sie sich hastig abwenden mußte, um eine heiße Thräne im Auge zu zerdrücken. —

(Fortsetzung folgt.)

Hölldis,  
Gemeindebezirks Pfahlbronn.  
**Vieh- und Fahrnis-  
Verkauf.**



Aus der Ver-  
lassenschaftsmasse  
der verst. Hütten-  
bauer Georg Meints

Witwe kommt am

**Dienstag den 10. April**

Vormittags 9 Uhr

in der Ausdingwohnung zum Verkauf:

Bücher, Leinwand, Küchen-  
geschirr, Schreinwerk,  
Fah- und Bandgeschirr  
und allerlei Hausrat.

Sodann Nachmittags 1 Uhr:

2 Kühe, 1 Kinde, etwas  
Heu und der vorhandene  
Dung, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.



Den 4. April 1888.

**Schultheißenamt.**  
Wöhrner.

Langenberg.



Die hiesige Orts-  
gemeinde verkauft  
gegen baare Bezah-  
lung:

6 Stück taunene,  
6 Stück buch. Stämme

weiche gefäht sind. Sodann auf dem Stock  
6 Fichtenstämme und einige Eichen.

Ferner das vorhandene Reisfach  
**am Samstag den 14. April d. J.**

Mittags 1 Uhr

in der Wohnung des Ortsrechners Christof  
Knödler.

Den 4. April 1888.

Ortsrechner Knödler.

**W. W. Viel Geld**

ist zu verdienen durch den  
Verkauf meiner Hautstempel.  
Wiederverkäufer gegen hohe Provision  
überall gesucht.

Luis Wolf, Hannover, Escherstr.  
Preisliste gratis. Illust. Spezialkatalo  
50 Pfennig.

Welzheim.

**Schuhmacherlehrlings-  
Gesuch.**

Ein solcher findet bei guter Behandlung  
und gründlicher Erlernung des Geschäfts  
eine Lehrstelle in Eßlingen.

Näheres erteilt hierüber

Polizeidiener Rohle.

**HAZARD.**

Roman  
von

Natalie v. Schürth  
Verf. von „Polnisches Blut“ u. „Gänseleise“  
erscheint in den

„Illustrierten Blättern“

der billigsten illustrierten Wochenschrift im  
Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kaulicke & Co. in Berlin.)

Preis pro Quartal nur 1 Mart.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
u. Postämter.

**Bruchleidende**

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen  
„die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“  
ein Ratgeber für ruhelidende,  
welches gratis und franko durch die Buch-  
handlung von G. A. Lindenmaier in  
Tübingen zu beziehen ist.

Schöne neue flaumreiche

**Bettfedern**

empfeht zu ausnahmsweise billigen Preisen;

**fertige Betten & einzelne Teile**

werden in verschiedenen Qualitäten schnellstens angefertigt und billigt berechnet.

**Max Lohss, Welzheim.**

Welzheim.

Große Auswahl in

**Gesangbücher**

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden,

sowie Gebet-, Predigt- & Schulbücher, Pathenbriefe, Tafeln, Federrohr,

Schultaschen, Schreibmappen, Photographie- & Schreib-Album,

Geldbeutel u. s. w.

empfeht billigt

**Chr. Schwindt, Buchbinder.**

**Zusate für das württemb. Oberland**

finden die weiteste Verbreitung in der

**„Ulmer Schnellpost“**

Jugleich Allgemeines Anzeigebblatt für Ulm & Oberschwaben.

Auflage 8500 Exemplare.

Dieselbe ist täglich im Wachsen begriffen.

Preis pro 5gespaltene Garmondzeile 10 Pfg.

Rabatt nach Uebereinkunft.

**Albert Böhringer, Murrhardt**

empfeht auf die Confirmation

**Schwarze Cachemires,**

**Kleiderstoffe aller Art,**

**Unterrockstoffe,**

**Halbtuch & Butskins,**

**Circasse & sehr schöne halbwollene Hofenzeuge,**

alles in großer Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen!

Schorndorf.

**Wein-Verkauf.**

Günstige Gelegenheit für Wirte & Private.

Es werden alte und neue, rote und  
weiße Weine um billige Preise verkauft.

Für reellen Wein wird garantiert. Muster  
stehen zu Diensten.

Gefällige Offerte nimmt entgegen

**G. Daimler, am Bahnhof.**

Murrhardt.

Hohenloher Blättrigen

**Kleesamen,**

sowie

**Luzerner-Saat**

bester Qualität, in Hohenheim untersucht  
und als feidesfrei befunden, empfeht zu  
äußerst billigen Preisen

**Albert Böhringer.**

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei

**Guter Rat ist Geldes  
wert!**

Die  
Wahrheit dieser Worte lernt  
man besonders in Krankheits-  
fällen kennen und darum er-  
hielt Richters Verlags-Anstalt die herz-  
lichsten Dankschreiben für Zusendung des  
kleinen illustrierten Buches „Der Kranken-  
freund“. In demselben wird eine Anzahl  
der besten und bewährtesten Hausmittel  
ausführlich beschrieben und gleichzeitig  
durch beigedruckte Berichte glücklic  
Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache  
Hausmittel genügen, um selbst eine schein-  
bar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit  
geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur  
das richtige Mittel zu Gebote steht, dann  
ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung  
zu erwarten, weshalb kein Kranker ver-  
säumen sollte, mit Postkarte von Richters  
Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Kran-  
kenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses  
lesenswerten Buches wird er viel leichter  
eine richtige Wahl treffen können. Durch  
die Zusendung erwachsen dem Be-  
steller keinerlei Kosten.

# Turn-Verein

Welzheim.

Monatsversammlung Sonntag  
den 8. April nachmitt. 4 Uhr im „Stern“.  
Sommerturnen. Beratung der Anträge  
für den Gantag.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Welzheim.

## Bettbarchent & Drill,

blau & braune

## Gosenbarchent, Blusenzeuge,

Schurz- & Bettzeugen

in halbleine und baumwolle  
empfehlen in selbstverfertiger guter Ware  
Barchentweber Pflüger.

## Die Saatgerste

ist angekommen und kann jetzt abgegeben  
werden. Auch sind noch

## Saat-Kartoffeln

zu haben bei

Carl Fuchs, Welzheim.

Welzheim.

Feinst gereinigten

## Weingeist,

ächten

## Fruchtbrauntwein,

alle Gattungen billiger u. feiner

## Liqueure

werden in jedem Quantum von 5 Pfennig  
an aufwärts  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1—10 Liter  
wie auch in Fäßchen in preiswürdiger  
Ware empfohlen.

S. Söhsly.

Murrhardt.

Durch den Betrieb einer größeren Ma-  
schinenstrickerei bin ich im Stande, nach-  
stehende Artikel — bei größter und schönster  
Auswahl — außerordentlich billig abzugeben:

baumwoll. Kinderkittel,

Strümpfe & Socken,

Strumpflängen,

Strickgarne, Häkelfaden & Häkelgarne.

Albert Böhringer.

Welzheim.

## 2 Lehrlinge

sucht

Golbarbeiter Bauer.

Das älteste und größte

## Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute neue Bett-  
federn für 60 Pfg. das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte 1.25  $\frac{1}{2}$  das Pfd.  
Prima-Halbdaunen nur 1.60, reiner Flaum  
nur M. 2,50 und M. 3.—

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen  
Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und  
Pfuhl) zusammen für nur 14 Mark.

Welzheim.

## Zwetschgen

empfiehlt pr. Pfund à 20 Pfennig

Heinr. Aug. Bilsinger.

Steinenberg.

## Magd-Gesuch.

Zum Eintritt bis Georgii wird  
ein ordentliches fleißiges Mädchen  
gesucht.



Karl Merz, Müller.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise

von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Aug. Bilsinger in Welzheim

B. Bilsinger „ Lorch.

E. S. Breuninger „ Rudersberg.

Friedr. Haeder „ Gmünd.

Carl Veil „ Schorndorf

## Eine Wohnung

für 1 oder 2 Personen, hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Murrhardt.

## Christallzucker

Bienenfütterung, empfiehlt bei größerer  
Abnahme sehr billig

Albert Böhringer.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält franko per  
Post zwei Bände des in weitesten Kreisen  
bekanntesten und beliebtesten

## Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausge-  
wähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rät-  
seln zc. zugesandt. Vorherr & Schmidt  
in Kaufbeuren.

Bis Georgii werden von einem  
pünktlichen Zinszahler

300 Mark

aufzunehmen gesucht.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.



## 25 Centner Heu

hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Schorndorf.

Ein geordneter, jüngerer

## Bursche,

welcher womöglich mit Pferden umzugehen  
weiß, findet bis Georgii Stelle bei

Krauter zum „Anker“.

Rudersberg.

Ein bereits noch neues, kräftig gebautes

## Federnbernerwägle

— auch für einen Zweispänner tauglich —  
setzt dem Verkauf aus

Gottlob Schlegels Witwe.

## Forderungen und Ausstände

kauft fortwährend u. zahlt solche  
sofort baar J. D. Rudolph.

Schw. Gmünd,

Reitplatz.

Welzheim.

Sehr schöne

## Saat-Erbesen

empfiehlt

Carl Münz.

## Der Gesangskomiker.

Ausgewählte Couplets, Duetto, Solo-  
scenen zc. mit Pianoforte-Begleitung.

21 Bände (Band 18—21 neu)

a Band 1 Mk.

Inhaltsverzeichnis gratis und franko.

## Bademecum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum  
öffentlichen Auftreten.

Von Max Trausil.

Preis 1 Mk. 20 Pf.

## Die besten Deklamationen und komische Vorträge

für frohe Menschenkreise.

9. Aufl. Preis 1 Mk. 50 Pf.

## Die Bauhrednerkunst.

Von Gustav Lund.

Mit Illustrationen. Preis 50 Pf.

Leipzig C. A. Koch's Verlag.

## Warnung!

Da viele Nachahmungen der Richard  
Brandt'schen Schweizerpillen existieren, so  
achte man beim Ankauf darauf, daß auf  
der runden roten Etiquette, welche nach Ab-  
nehmen der um die Schachtel liegenden Ge-  
brauchsanweisung sichtbar wird, sich mit  
schwarzen Buchstaben die im Kreise gesetzten  
Worte Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-  
pillen finden. In der Mitte des roten  
Grundes muß ein weißes Kreuz und darauf  
der Namenszug Rich. Brandt enthalten sein.  
Apotheker Richard Brandt's Schweizer-  
pillen sind a Schachtel 1 Mk. in den Apotheken  
erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel  
umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge  
man sich beim Ankauf stets sofort, daß die  
Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld  
und besonders auch den Vornamen Richard  
Brandt trägt.

(Mit Unterhaltungsblatt.)